

DIE RÖMER

ANFÄNGE BIS ZU DEN GRACCHEN

ANFÄNGE

Entstehung

Über die Entstehung von Rom gibt es in der Antike viele Werke, die bekanntesten davon sind von Livius¹ und Vergil². All diese Werke, die auf Mythologie basieren und auch selbst Mythologie sind, erzählen die Geschichte auf eine andere Weise.

Gemeinsam haben sie jedoch die Tatsache, dass die Zwillinge Romulus und Remus in der Nähe des Tibers ausgesetzt wurden. Während die geläufige Sage ist, dass sie von einer Wölfin gesäugt wurden, schreibt Livius, dass die Frau eines Hirten mit dem Namen „Lupa“³ sie ernährte. In jedem Falle beschlossen die beiden in dieser Gegend eine Stadt zu gründen, deren Herrscher am Ende Romulus wurde. Bei Livius kämpften die Anhänger des Romulus gegen jene des Remus, wobei Remus umkam. Die geläufigere Sage besagt, dass Remus aus Spott über die von Romulus begonnene Mauer sprang und daraufhin von ihm getötet wurde. Als Datum der Entstehung wird das Jahr 753 v. Chr. genannt.

Auch über die Entstehung der Namens „Roma“, gibt es unterschiedliche Interpretationen. Livius leitet ihn von „Romulus“ ab, die Griechen führten ihn auf den Namen einer „Rhome“ zurück, die in verschiedenen Texten als Frau oder Enkelin des Aeneas vorkommt und schließlich gibt es noch das etruskische Wort „Rumina“. Römische Gelehrte sahen sie als Göttin des Säugens⁴, heutige Forscher sehen sie als Schutzgöttin der Stadt Rom, wegen des etruskischen Namens „ruma“ für Rom.

Da es leider keine Quellen aus dieser Zeit gibt, schreibt schon Livius: „Ich glaube, dass die Überlieferung verdorben ist durch die Lobreden bei den Bestattungsfeiern und durch falsche Inschriften der Ahnenbilder, da jede Sippe mit lügenhafter Täuschung den Ruhm großer Taten und hoher Ehrenämter an sich riss. Das ist sicher der Grund, warum die Taten der Einzelnen und Aufzeichnungen über die öffentlichen Ereignisse so verwirrt sind.“

Regnum

Durch Funde weiß man, dass sich das Bauern-Volk der „Latiner“ zwischen den Pontischen Sümpfen und dem Tiber niedergelassen hat und sich irgendwann um 600 v. Chr. mit dem Volk der „Sabiner“ zusammenschloss.⁵ Im Norden grenzten sie an das Volk der Etrusker, im Süden an die Griechen an.

Man nimmt an, dass die Etrusker aus Kleinasien in die Gegend des Tibers einwanderten. Sie brachten die technischen Errungenschaften der östlichen Hochkulturen⁶ mit und waren der ansässigen Bevölkerung weit überlegen, so dass sie bald die Herrschaft übernahmen. Rom wurde von einem König regiert. Der römischen Überlieferung nach in dieser Reihenfolge: Romulus, Numa Pompilius, Tullus Hostilius, Ancus Marcius, Tarquinius Priscus, Servius Tullius und Tarquinius

1 „ab urbe condita“ („von der Gründung der Stadt“)

2 „Aeneis“

3 „die Liederliche“, aber auch „die Wölfin“, d.h. eine Prostituierte

4 „rumis“ -> „Mutterbrust“

5 Livius erzählt dazu die berühmte Geschichte vom „Raub der Sabinerinnen“

6 Metallverarbeitung, Schiffbau, Streitwagen, Städtebau und Wassertechnik

Superbus.

Unter der etruskischen Führung erlebt das ehemalige Dorf einen wirtschaftlichen und technologischen Aufschwung und vergrößert seine Macht auf das umliegende Gebiet.

Jedoch spitzt sich unter Tarquinius Superbus die politische Lage immer mehr zu, einerseits durch den Konflikt mit den Griechen und dem Verlust der Seeherrschaft, andererseits durch eine Wirtschaftskrise, die viele Jahre andauert. Tarquinius versucht seine Macht durch eine totalitäre „Ein-Mann-Herrschaft“ zu halten, wird aber letztendlich von den großen, grundbesitzenden Familien abgesetzt. Damit hatte sich Rom von der etruskischen Herrschaft befreit und beginnt einen eigenen Staat zu gründen, die „res publica“⁷

Verfassung der Res Publica

In Rom wird eine Verfassung geschaffen, deren wichtigstes Organ der Senat⁸ ist. Diese Gruppe von Adeligen⁹ überwacht die Finanzen, schafft Gesetze und ist zuständig für die gesamte Diplomatie der Innen- und Außenpolitik.

Wollte man eine politische Laufbahn anstreben, dann war die Reihenfolge und das Alter genau festgeschrieben: 1. Quaestur¹⁰ (31 Jahre), 2. Aedilität¹¹, 3. Praetur¹² (40 Jahre), 4. Consulat¹³ (43 Jahre). Neben diesen Ämtern gab es noch einen „dictator“¹⁴, dem in existenzbedrohenden Krisenzeiten, beim Versagen beider Konsuln, die gesamte Macht ohne Einschränkung übertragen wurde. Allerdings nur für ein halbes Jahr. Der Senat konnte bei Ausfall der Regierung einen „interrex“¹⁵ aus den eigenen Reihen für die Dauer von 5 Tagen bestimmen, um laufende Geschäfte zu erledigen.

Von Anfang an war das politische Leben von zwei Prinzipien bestimmt: Annuität und Kollegialität. So wurden die hohen Staatsämter (Consulat und Praetur) immer doppelt besetzt und zwar nur jeweils 1 Jahr lang. Jeder Consul konnte die Maßnahme seines „Kollegen“ verhindern. Außerdem war eine Wiederwahl erst nach 10 Jahren möglich, um eine wiederkehrende Alleinherrschaft¹⁶ zu vermeiden.

All diese Ämter waren „honores“¹⁷, d. h. die Senatoren erhielten keinen Lohn für ihre Tätigkeit. Es bildeten sich also 2 Stände heraus: die auf Grund von Großgrundbesitz, politischer und religiöser Macht privilegierten Patrizier und der Rest der Bevölkerung, die Plebejer. In der Folgezeit stürzen die Ständekämpfe zwischen den beiden Parteien Rom in schwere Krisen. Die Patrizier sind zum Nachgeben gezwungen, da sie auf die Hilfe der Plebejer im Krieg angewiesen sind. Nach und nach erkämpfen die Plebejer den Zugang zu allen politischen Ämtern, der in der Aufzeichnung der Zwölf Tafeln seine Grundlage hat. Daneben entsteht das Volkstribunat¹⁸, ein den Plebejern vorbehaltenes Amt. Die geschaffene Einheit spiegelt sich in der Formel „Senatus Populusque Romanus“¹⁹ wieder, wobei „populus“ als Bezeichnung des gesamten Volkes dient. Es entsteht auch das römische Bürgerrecht, die „civitas Romana“.

7 Wörtlich: „Die öffentliche Angelegenheit“, gemeint ist „Staat“, unübersetzbar.

8 Von „senex“ -> „Greis“, der „Rat der Alten“

9 Auch „patres“ -> „Väter“ genannt, wovon sich das Wort „Patrizier“ ableitet

10 „Befrager“, ursprünglich Untersuchungsrichter, später als „Staatssekretäre für Finanzfragen“ eingesetzt

11 Ursprünglich Tempelhüter („aedes“ -> „Tempel“), später zuständig für Polizeiaufsicht & Marktkontrolle

12 Von „Prae-itor“ -> „Herzog“, ursprünglich für militärische Aufgaben, später als Richter

13 Aufgaben waren Führung des Staates und des Militärs

14 wörtlich: „der, der zu sagen hat“

15 „Zwischenkönig“

16 regnum

17 „Ehrenamt“

18 Vom Volk gewähltes Amt mit Veto gegen alle, die Plebejer betreffenden, Beschlüsse des Senats

19 „SPQR“ -> „Senat und Volk von Rom“

Außenpolitik der Res Publica

Rom hat Verträge mit allen umliegenden Völkern und bemüht sich stets Krieg nur zur Verteidigung oder Hilfe für Bündnispartner und nicht als Angriffskrieg zu führen.

Die Konflikte mit den umliegenden latinischen und etruskischen Stämmen kann Rom für sich entscheiden und zerstört schließlich auch die etruskische Stadt Veji.

Eine neue Bedrohung sind die von Norden eingewanderten Kelten, gegen die Rom schwere Niederlagen einstecken muss. Den Kelten gelingt es sogar Rom bis auf das Kapitol einzunehmen²⁰. Sie müssen jedoch, aufgrund von Bedrohungen ihres Stammesgebietes durch die Veneter, mit Rom einen Vertrag schließen und geben die Stadt wieder auf. Dieser Vorfall löst in der Republik ein Trauma aus und Rom hat durch die Jahrhunderte Angst vor „den Kelten“. Als Folge davon wird die Stadt um die sieben Hügel durch eine Mauer befestigt.

Durch Hilfesuche von Bündnispartnern und einige diplomatische Wirren gerät Rom nach und nach in Konflikt mit den Samniten und Tarentinern, sowie deren Bündnispartnern. Tarent ruft schließlich Pyrrhos, den König von Epiros, herbei, der bis auf zwei Tagesmärsche nach Rom vordringt. Er bietet Rom den Frieden an, wird jedoch vom Senat abgewiesen. Sein Gefecht mit Rom bringt ihm große Verluste und wieder keinen eindeutigen Sieg²¹. Daraufhin lässt er seine Bündnispartner im Stich und kehrt nach Epiros zurück. Den Römern gelingt es dann recht bald ganz Italien, mit Ausnahme des keltischen Oberitaliens, unter ihre Führung zu bringen. Damit ist die Expansion vorläufig beendet, da es für ein Übergreifen, über das Festland hinaus, an technischen Möglichkeiten und Rechtfertigung fehlt.

In dieser Zeit entstanden berühmte Kriegstechniken und Verwaltungsmethoden der Römer. Das Heer wurde in Legionen, die aus Manipeln²² bestehen, organisiert. Jeder eroberte Gebietsstreifen wurde durch „coloniae“²³ gesichert, in denen sich römische Bürger ansiedelten und für die Sicherung des Landes sorgten. Sie bildeten bei einem Aufstand das Rückgrat der Verteidigung.

20 In diesem Zusammenhang ist auch die Episode mit den Gänsen der Juno entstanden

21 daher auch der Ausdruck „Pyrrhossieg“

22 von „manus“ -> „Hand, Schar“

23 von „colonus“ -> „Bauer“; daher auch der Name „Köln“ (colonia agrrippina)

DIE PUNISCHEN KRIEGE

1. Punischer Krieg

Dieser Krieg war der Wendepunkt der römischen Außenpolitik, da zum ersten Mal über das Festland hinaus Krieg geführt wurde. Es wurde die entscheidende Weiche gelegt, die zur Entstehung der Reiche führen sollte. Bis zu dessen Ausbruch hatte man mit Karthago Verträge abgeschlossen, um die gegenseitigen Interessen zu wahren.

Es beginnt mit dem Hilferuf der Stadt Messana gegen Hieron von Syrakus, der sich mit den Karthagern verbündet hatte. Nach langem Zögern greifen die Römer ein, und der erfolglose Hieron schließt sich ihnen an. Während anfangs Karthago den Römern auf dem Wasser weit überlegen ist, holen diese schnell auf und schlagen die Karthager bei Mylae. Rom sieht sich nun fähig eine Invasion nach Afrika zu wagen, wird dort jedoch vernichtend geschlagen. Es kommt zu einem jahrelangen, zermürbenden Krieg auf Sizilien, den Rom schließlich für sich entscheidet. Karthago muss auf Sizilien verzichten und Kriegskontributionen zahlen. Einen erneuten Konflikt mit Karthago tragen die Römer auf Korsika und Sardinien aus, die beide, neben Sizilien, zur römischen Provinz werden.

Diese Provinzen hatten eine andere Herrschaftsform als auf dem römischen Festland. Man schickte in diese Gebiete einen Statthalter mit uneingeschränkter Machtbefugnis. Bald kam der Brauch auf gewesene Consuln und Praetoren mit der Statthalterschaft auszustatten. Diese brachten durch Steuern und verschiedene Repressalien ihre Finanzen wieder in Ordnung²⁴. Alle Provinzen waren im Gegensatz zu den Bundesgenossen zu Steuerzahlungen verpflichtet.

In der Folge erobert Karthago unter Hamilkar²⁵ und später Hasdrubal in Spanien sehr große Gebiete. Jedoch legen sie es nicht auf einen Konflikt an, sondern sichern durch Verträge²⁶ mit den Römern ihre Interessen.

2. Punischer Krieg

Der 2. Punische Krieg beginnt ebenfalls mit Kompetenzstreitigkeiten um eine Stadt, diesmal Sagunt. Der berühmte Nachfolger des ermordeten Hasdrubal ist kein geringerer als Hannibal. Er ist von Beginn an auf einen Konflikt mit Rom aus und nimmt, nach 8 Monaten Belagerung, die Stadt ein. Es folgt eine Kriegserklärung der Römer an die Karthager.

Das berühmteste und zugleich bedeutendste Ereignis dieses Krieges ist der Zug Hannibals über die Alpen. Im Vorfeld hat er schon Gesandte ausgesickt, um mit den dort ansässigen Stämmen zu verhandeln. Sie waren erfolgreich und die Kelten stehen bereit, sich ihm anzuschließen. Trotz des Verlustes der Hälfte seiner Männer und der damit verbundenen zahlenmäßigen Unterlegenheit, bringt Hannibal Rom an den Rand der Existenz. Durch geschickte Taktik besiegt er die Römer an der Trebia, am Trasimenischen See und schließlich in der berühmten Schlacht von Cannae. In Cannae bringt Hannibal den Römern die größte Niederlage ihrer Geschichte bei! Sein Hauptziel, nämlich den Abfall der römischen Bundesgenossen, erreicht er jedoch nicht. Warum er aber Rom nicht direkt angegriffen hat, ist bis heute ungeklärt. Nach Cannae verbündet Hannibal sich mit Philipp V. von Makedonien, um die Macht Roms auf das italienische Festland zu begrenzen. Philipp will nämlich diese Gelegenheit nutzen, sein Reich nach Westen zu vergrößern.

Als Reaktion verbündet sich Rom mit dem „Ätolischen Bund“ und nimmt unter Consul Marcellus nach zweijähriger Belagerung Syrakus ein.²⁷ Capua wird schließlich auch zurückerobert. Das wieder erstarkte Rom agiert großflächig: die Flotte hat die Seeherrschaft; Philipp ist in die

24 siehe: Ciceros Anklage gegen Verres

25 Vater des berühmten „Hannibal“ aus dem 2. Punischen Krieg

26 der „Ebro-Vertrag“

27 Dort fand Archimedes den Tod, als er zu einem röm. Soldaten sagte: „Störe mir nicht meine Kreise!“

Defensive gezwungen; Hannibal in den Süden abgedrängt; Scipio kämpft in Spanien und schließlich ist Sizilien wieder ganz römisch. Karthago lässt sich einen taktischen Fehler nach dem anderen zu Schulden kommen und lässt Hannibal auf italienischem Boden im Stich. Somit ist dieser gezwungen zurück nach Afrika überzusetzen.

Der junge Scipio, obwohl nicht Consul, wird mit proconsularer Macht ausgestattet. Er bringt Spanien in die Hände der Römer und kehrt als strahlender Sieger nach Rom zurück. Dort mobilisiert er alle Truppen, um Karthago den Garaus zu machen. In Afrika angekommen verbündet sich Scipio mit dem Numiderkönig Massinissa und trifft schließlich bei Zama auf das Heer des Hannibal. Den Friedensantrag von Hannibal lehnt Scipio ab und schlägt die Punier vernichtend. Hannibal flieht, wird von den Römern aber verfolgt und tötet sich schließlich durch Gift selbst. Damit ist Karthago keine Großmacht mehr, sondern eine Handelsstadt mit der Gnade Roms, ähnlich wie Massilia oder Syrakus.

Rom greift im Osten ein, als Pergamon, Rhodos und Athen um Beistand gegen Philipp den V. bitten. Philipp wird geschlagen und muss alle Ansprüche auf das Land aufgeben. Die Römer erklären die griechischen Staaten für frei und räumen das Land.

3. Punischer Krieg

Streitigkeiten zwischen Karthago und dem, von den Römern unterstützten Numiderkönig Massinissa führen zum Ausbruch des 3. Punischen Kriegs. Trotz widersprüchlicher Meinungen im Senat setzt sich eine führende Gruppe unter Cato durch²⁸. Karthago wird zerstört, die Bewohner versklavt und das Land die neue Provinz „Africa“.

Als Erben von Attalos von Pergamon gliedern die Römer sein Land als Provinz „Asia“ in das Reich ein. Im Norden ist das Reich durch die Provinzen „Gallia Cisalpina“ und „Gallia Narbonensis“ abgerundet. Somit haben sich die Römer über den gesamten Mittelmeerraum ausgebreitet.

Folgen der Kriege

Von der römischen Verfassung her waren die freien Bauern zum Kriegsdienst verpflichtet. Aufgrund des Kriegsdienstes konnten sie sich nicht um ihre Äcker kümmern und verarmten. Sie hatten zwar das römische Reich um Provinzen vergrößert, die den Patriziern viel Geld einbrachten, sie jedoch hatten nur ihren Sold, der auch nicht lange zum Überleben reichte. Häufig kauften Großgrundbesitzer das Land zu einem Spottpreis auf und ließen es von Sklaven, die ja im Überfluss vorhanden waren, bestellen. Die mittellosen Bauern zogen auf der Suche nach Arbeit in die Stadt und vergrößerten das schon vorhandene Stadtproletariat. Die Schere zwischen Arm und Reich wurde immer größer und stürzte den Staat in eine große Krise.

Der Adel spaltete sich in zwei Gruppen. Die „Optimaten“ als Vertreter des ursprünglichen Systems und die „Popularen“, die auf Reformen drängten. Die Gracchen²⁹ versuchten über das Volkstribunat und bisher nicht dagewesene politische Methoden³⁰ Reformen einzuleiten. Trotz anfänglicher Erfolge scheiterten beide an der Macht des Senats und des Adels.

28 Cato schloss jede seiner Reden mit: „ceterum censeo Carthaginem esse delendam“ -> „Im Übrigen bin ich der Meinung, dass Karthago zerstört werden muss“

29 Anfangs Tiberius Gracchus und nach dessen Tod sein Bruder Gaius

30 Tiberius Gracchus ließ einen anderen Volkstribun vom Volk absetzen

QUELLEN

H.D. Ströver – „Die Römer – Taktiker der Macht“, Econ Verlag 1976, ISBN: 3 430 18796 6

RECHTLICHE HINWEISE

Eine Kopie dieser Arbeit steht zum kostenlosen Download auf <http://sina.eetezadi.de> bereit. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie nach Lektüre dieser Arbeit einen Kommentar auf der Seite hinterlassen würden. Er dient mir als Feedback für meine Leistung und evtl. auch als Hinweis über die Verwendung der Arbeit. Danke!

Sämtliche Inhalte dürfen unter Berücksichtigung der Quellen für private, nicht-kommerzielle Zwecke weiterverwendet werden.